



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

300 Jahre Inzing (Gnadenbild)

30.06.1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.24.32

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-13941](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-13941)

Liebe Pfarrgemeinde von Inzing !

Der Mensch hat das Fest so nötig wie das Atemholen . Und Völker , die keine Feste mehr feiern , sind tot . Freilich , Feste können sehr verschiedenen Charakter haben Sie können manchmal ein Austoben sein , ein Rausch , über man das ganze Elend des Lebens etwas vergißt , wie der Karneval von Rio , hinter dessen Pomp und Glanz und Rhythmen ein ganzes Meer von sozialer Not steht , die eben einmal überspielt wird . Fast möchte man da von Festen der Betäubung sprechen , von Festen der Flucht aus der Wirklichkeit . Ein christliches Fest wie das eure , liebe Inzinger , ist nicht dieser Art . Da geht die Richtung des Feierns und Festens anders , nicht einfach an die Oberfläche , trotzdem alles Platz hat , was zu einem Volksfest gehört , die Richtung eures Festes geht in die Tiefe , soll zu den Fundamenten der Freude . Und so möchte ich mit ein paar Gedanken beim Fest von Inzing , bei eurem Fest , verweilen .

1) Das ist der erste Schritt zum Feiern : Eine Gemeinde versammelt sich . Ein Fest mobilisiert viele , und das ist gut so . Es braucht ein Vorbereiten und Organisieren , es braucht viele helfende Hände , Mitarbeiter , ein Herrichten und Schmücken , bis zu den Fahnen , die von den Giebeln flattern . Und damit bringt ein Dorffest schon einen Ausdruck , was ein gutes Gefühl Freude im Leben einer Gemeinde und einer Pfarrgemeinde ausmacht : Das Miteinander . Im Land Tirol , das ich in meinem Amt gut kennenlerne , gibt es viel echtes Miteinander , da hat das Wort "Gemeinde" ein Gewicht . Das ist viel mehr als eine Verwaltungseinheit , ein bißchen Organisation . Unsere Gemeinden fühlen sich als solche , und wollen es sein , wissen sich als Inzinger . Es gibt auch wenig zerstrittene Gemeinden . Es gibt viele , in denen man zusammenhält . Vor ein paar Tagen hat bei der Visitation einer Pfarrgemeinde , in der es recht erfreulich hergeht , der schon sehr betagte Pfarrer gesagt , wie bei der Pfarrversammlung von den guten und schlechten Seiten unserer Zeit die Rede war : Eines ist sicher , kein einziger meiner Vorgänger in den vielen hundert Jahren hatte so viele Mitarbeiter wie ich ! Das ist ein großes Plus in unserer Zeit , und ich glaube , das könnte unser lieber Seelsorger von Inzing auch sagen . - Es könnte ja auch anders sein . Es gibt Länder in Europa , in denen die Gemeinden auf dem Lande sterbende Gebilde sind , wirtschaftlich , sozial , kulturell und religiös . Darum , liebe Inzinger , als erstes feiert das Miteinander . Die heilige Schrift spricht an unzähligen Stellen von dieser Freude des Miteinander .

2) Der zweite Schritt zum Fest : Eine Gemeinde hält Einkehr . Deswegen sind wir ja hier beisammen , deswegen genügt nicht nur ein Tiroler Abend , ein Bierzelt , ein fröhlicher Wettbewerb . Das unter-scheidet ja ein echtes Fest von einer Unterhaltung . Wir wollen wissen , warum wir uns freuen . Vor Jahren lief ein Film in mehreren Fortsetzungen im Fernsehen , der hatte als Titel das englische Wort roots , d. h. die Wurzeln . Bei diesem Fest wollen wir Einkehr halten , und über die Wurzeln unseres Daseins nachsinnen , und als Christ kann man das ohne Angst und Bangen tun . Die Wurzel unseres Daseins ist eine ganz positive Wahrheit , etwas wirklich Tröstliches , eine Wahrheit , die beflügelt . Die Wurzel unseres Daseins habe ich schon gleich beim ersten Wort angesprochen : Ich habe gesagt : Der Herr sei mit euch . Die Wurzel unseres Daseins ist der erlösende Gott . - Das ist ein tiefer Unterschied zwischen heidnischer und christlicher Lebenserfahrung . Je tiefer der Heide nach den Wurzeln gräbt , umso trostloser wird die Welt , je tiefer der Christ nach seinen Wurzeln sucht , umso heller wirds . Der eine findet nur totes Gestein , die Sinnlosigkeit und die Trostlosigkeit , der andere findet Gold . Er findet den unendlichsten Gott , der zu ihm sagt , ich liebe dich , ich bin dein Freund und deine Heimat . Darum gehört bei uns Christen die Einkehr , die Besinnung zum Fest , nicht nur die Zerstreung , die Ablenkung , das Vergessen , der Rausch .

3) Und bei euch gehört noch ein drittes zum Fest : Eine Gemeinde erinnert sich wieder an ein altes Bild . Da ist also das Bild Mariahilf , das ja in Tirol und weit über die Grenzen hinaus beheimatet ist , und dessen Erstausgabe im Dom zu Innsbruck am Hochaltar steht , da Bild Mariahilf . Und da ist die alte Legende von den Tränen Marias , hinter der die viel ältere Wahrheit von der Mutter der Schmerzen steht , vom Gesetz des Kreuzes , von jener Wahrheit , daß Karfreitag und Ostersonntag im christlichen Dasein zusammengehören , daß die Tränen vor der Freude stehen , oft ganz nah beisammen . Was soll euch das alte Bild sagen ? Achtet in eurem Dorf auf alles Leid , habt ein Gefühl dafür ! Wißt ihr , daß es große wissenschaftliche Untersuchungen gibt , in der ganzen Welt , die da beweisen , daß je fortschrittlicher , je moderner , je zivilisierter und technisier-

22

ter und organisierter die Welt ist , daß umso mehr die E i n f ü h l u n g in fremdes Leid verloren geht , daß wir stumpfer werden , gleichgültiger , egoistischer , das wir uns sehr gerne auf den Standpunkt zurückziehen : Was geht das mich an ? Versteht ihr , warum wird die Legende , das Bild von der weinenden Madonna heute neu entdecken müssen , weil diese Zeit in Inzing und anderswo einfach Mitgefühl braucht , Anteilnahme , Solidarität oder wie mans nennen will ? Eine Gemeinde erinnert sich an ein altes Bild . Das ist nicht nur ein Stück Tradition und Denkmalpflege , das ist ein wichtiger Akzent für heute .

4) Und schließlich gehört noch etwas zu einem Fest : E i n e G e m e i n d e s c h r e i t e t a u s i n s M o r g e n . Wir Tiroler lieben Tradition , aber wir müssen aufpassen , daß wir nicht mit dem Kopf nach hinten gedreht gen. Wir müssen uns der Wurzeln und der guten Überlieferungen bewußt sein , der Mensch braucht Geschichte . Aber am Ende des Festes muß doch das Kommando ertönen : Gerade aus ! Wenn wir die Botschaft Christi recht verstehen , dann können wir auch gewiß sein : Die Sache Gottes hat immer Zukunft . Aus den Forderungen Christi heraus zu leben versuchen , das ist wirklich eine Chance für eine menschlichere Welt . Natürlich muß das vor allem die junge Generation begreifen , denn in ihren Händen liegt ja die Zukunft , auch die Zukunft von Inzing . Und es gibt heute viel Haltungen in der Jugend , die wohltuend und menschlich sind , und manches ist besser als es zu meinen Zeiten war . Aber eines müßten wir uns auch in einer festlichen Stunde ganz nüchtern sagen . Es gibt kein Ausschreiten ins Morgen , kein Weg in eine bessere Welt zum Nulltarif . Das menschlichere Leben , die bessere Welt kostet , die gute Familie , die gegliückte Partnerschaft , geborgene Kindheit für die nächste Generation , das alles kostet Opfer Berherrschung , Verzicht , Anerkennung von Grenzen .

So , liebe Inzinger , wünsche ich euch ein rechtes Fest :
Daß ihr euch versammelt und zusammenschließt und Gemeinschaft übt , so wie der Herr gebietet hat , daß wir eins sein sollen

Daß ihr Einkehr haltet , und euch besinnt , wer die Wurzel unseres Daseins ist : der erlösende , gute Gott .

Daß ihr euer altes Bild neu entdeckt , und auch versteht , woran die Legende erinnert : Daß wir in unserer kälter werdenden Zeit das Mitgefühl , das Herz und die Einfühlung für den entdecken , der neben uns lebt und leidet .

Daß ihr schließlich froh ins Morgen ausschreitet , wissend , daß Gottes Sache Zukunft hat , aber das das Gute nie zum Nulltarif zu haben ist .

In diesem Sinn , möge der Herr Inzing , Pfarre und Gemeinde , Verantwortliche und den Seelsorger , Häuser und Heime , Jung und Alt segnen . Amen